

Tierisches Zürich | Heute: Pferdestute Flôr – vom Schlachtgaul zum Paradeross

VON SACHA BEUTH

Friedlich grast Flôr mit ihren drei Artgenossen auf einer Weide oberhalb der Bushaltestelle Zielweg. Saftiges Grün, Kameraden zum Spielen und eine fantastische Aussicht auf den Zürichsee – was will ein Pferdeherz an einem sonnigen Herbsttag mehr?

Wer die 14-jährige Cruzado-Português-Stute so sieht, mag kaum glauben, dass ihr Leben vor ein paar Monaten an einem seidenen Faden hing. Virginia Müller, ihre Besitzerin und Inhaberin der Ponyakademie am Zielweg, erinnert sich: «Beim Aufbau der Akademie suchte ich noch Tiere, die sich für den Umgang mit Kindern eignen, und wurde schliesslich im Sommer 2009 in Portugal fündig.» Vier Pferde können Müller nach Proberitten überzeugen, darunter auch Flôr. Zwar merkt Müller, dass Flôrs Bewegungen etwas steif sind und sie wohl einmal Arthrose bekommen wird. «Doch das kann man mit entsprechendem Futter und leichter Arbeit zwecks Stärkung der Muskulatur und der Beweglichkeit hinauszögern.» Müller entschliesst sich zum Kauf und vereinbart mit dem damaligen Besitzer, dass Flôr bis zur Fertigstellung der Akademie noch ein paar Monate bei ihm verbleibt und dann zusammen mit den anderen erworbenen Pferden nach Zürich transportiert wird.

Als der Transport im Februar 2010 ankommt, trifft Müller fast der Schlag. Während die drei anderen Pferde einen zumindest passablen Allgemeinzustand aufweisen, ist Flôr total abgemagert und verwahrlost. «Ihr Rücken und ihre Hinterhand waren über und über mit nässenden Ekzemen bedeckt. Im Fell wimmelte es von Ungeziefer, und sie war völlig verwurmt.» Müller ruft sofort den Tierarzt, der dem armen Pferd erst einmal Antibiotika spritzt. Erzurnt kontaktiert Flôrs neue Betreuerin daraufhin den Vorbesitzer und stellt ihn zur Rede. «Dabei kam heraus, dass dem Tier kein Unterstand zur Verfügung stand und es vermutlich



Gutmütiges Leckermaul mit herzergreifender Vergangenheit: Cruzado-Português-Stute Flôr.

Bild: Sacha Beuth

trotz des harten Winters kaum zu gefüttert wurde. Dem Besitzer war das Schicksal des Tieres ziemlich gleichgültig. Ihn beschäftigten nur die finanziellen Aspekte. Er meinte, ich könne Flôr zurückschicken und das Geld wiederhaben. Doch das konnte ich der Stute nicht zumuten.»

Kaum genesen, schon der Chef

Flôr bleibt und erhält intensive Pflege. Jeden Tag bekommt sie einen lauwarmen Getreidebrei, und jeden Tag wird die Eiterkruste auf ihren Wunden entfernt, und die Stellen werden desinfiziert. Zur Freude aller erholt sich Flôr ziemlich schnell. Kaum ist sie wieder einigermaßen auf dem Damm, darf sie mit den anderen Pferden auf die Weide. Es folgen kleinere Auseinandersetzungen um die Rangfolge, an deren Spitze sich überraschend Flôr setzt.

Generell erweist sich die Stute aber überhaupt nicht als streitlustig. Im Gegenteil: Egal ob ein Kind während der Lektionen in der Akademie

krumm im Sattel sitzt oder zu fest an den Zügeln zieht – Flôr bleibt die Ruhe in Person und wurde noch nie bockig. «In dieser Beziehung ist sie unser Vorzeigepferd.» Gegenüber Müller kehrt die Stute sogar die Streberin hervor. «Wenn wir trainieren, ist sie sehr bemüht, alles richtig zu machen, und zeigt sich überaus motiviert. Wenn sie jedoch allein mit den Kindern unterwegs ist, lässt sie es ruhiger angehen.»

Gutes Benehmen wird in der Ponyakademie belohnt. Manchmal auch mit speziellen «Guetsli». Und für die würde Flôr alles tun. «Einmal hat sie freiwillig ihr ganzes erlerntes Repertoire gezeigt, nur um noch mehr zu bekommen. Meist fordert sie ihre Belohnung mit einem brummelnden Schnauben ein.»

Zweimal zwei Stunden pro Tag trägt Flôrs Arbeitspensum. Ansonsten kann sie sich auf der Weide frei bewegen und am Futter laben. Nur mit den im Vergleich zu Portugal kühleren Temperaturen hat sich Flôr noch nicht anfreunden können. «Sie

ist ein «Grörli». Darum bekommt sie schon eine Decke für den Stall, wenn die Temperaturen nachts unter 10 Grad Celsius fallen.»

www.ponyakademie.ch

TIERTYPEN GESUCHT

Das «Tagblatt» stellt in der Serie «Tierisches Zürich» Haustiere vor, die in irgendeiner Beziehung aus der Art schlagen. Zu diesem Zweck suchen wir noch Herrchen oder Frauchen, die ihre bepelzten, gefiederten und beschuppten Lieblinge mit samt ihren Eigenheiten in unserer Zeitung präsentieren möchten. Interessenten melden sich unter dem Stichwort «**Tiergeschichte**» via E-Mail an redaktion@tagblattzuerich.ch. Beschreiben Sie bitte in kurzen Worten die Besonderheit Ihres Tieres, und vergessen Sie nicht, Ihre Telefonnummer zwecks Terminvereinbarung anzugeben.

IMPRESSUM «TAGBLATT»

Herausgeberin: Tagblatt der Stadt Zürich AG
 Auflage 140'000 Expl.
 Leser 130'000 (MACH Basic 10 l)

VERLAG/REDAKTION

Verlagsleiter/Markus Heggin (he)
 Chefredaktor

Redaktion Sacha Beuth (sb)
 Ginger Hebel (gh)
 Clarissa Rohrbach (cla)
 Jan Strobel (js)
 Janine Grünenwald (Assistenz)

ANZEIGEN

Leitung Daniel Fritsche
 Beratung Thomas Lüthy

ADRESSEN

Redaktion Werdstr. 21, Postfach
 8021 Zürich
 Tel. 044 248 42 11
 Fax 044 248 62 71
 redaktion@tagblattzuerich.ch
 leserbriefe@tagblattzuerich.ch

Inserate-
 Annahme Tel. 044 248 48 48
 Fax 044 241 80 22

inserat@tagblattzuerich.ch
 www.e-inserat.ch

Verlag Tel. 044 248 42 11
 Fax 044 248 65 12
 verlag@tagblattzuerich.ch

Zustellungs-Probleme/
 Mengenänderungen in der Stadt
 Zürich 08.00 bis 11.00 Uhr
 Tel. 058 448 31 94
 presto.zh.tagblatt@post.ch
 Abo: 044 248 63 50
 Mo-Fr 9-12h

DRUCK

Druckzentrum Tamedia, Zürich

OMBUDSMANN

Ignaz Staub, Postfach 837, 6330 Cham

Die Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonst wie verwertet werden.

Ausgeschlossen ist auch eine Einspeisung auf Online-Dienste. Der Verleger und die Inserenten untersagen ausdrücklich die Übernahme auf Online-Dienste durch Dritte.